

Einführung zur Ausstellung „Die Farben des Gartens“

Herzlich willkommen zur Sommerausstellung der Galerie – „Die Farben des Gartens“ – mit Werken von zwei Künstlerpersönlichkeiten, die auf sehr unterschiedliche Weise ein gemeinsames Thema in den Mittelpunkt ihrer Arbeiten stellen: Die Schönheit der Natur.

- Paul Havermann, der in seinen Bildern die Blütenfülle, die Farbexplosion und den Reichtum der Vegetation feiert,
- und Charlotte Vögele, deren Objekte diese Fülle der Natur nicht nur benötigen, sondern regelrecht in sich aufnehmen und neu interpretieren.

Zwei künstlerische Handschriften – verbunden durch ein Thema, aber grundverschieden in der Herangehensweise. Gemeinsam ist beiden: die tiefe, sinnliche Auseinandersetzung mit dem, was der Garten – als Symbol und realer Ort – an Farben, Formen und Empfindungen hervorbringt.

Beginnen will ich mit Charlotte Vögele.

Sie lebt und arbeitet in Freising – ihre beruflichen und kreativen Wurzeln reichen zurück zur renommierten Fachschule für Blumenkunst in Weihenstephan, an der sie ausgebildet wurde, aber auch über viele Jahre lehrte.

Charlotte Vögele ist eine Meisterin der floralen Objektkunst. Ihre Werke sind **keine** klassischen Stillleben, sondern Erinnerungsstücke an die Natur – oft in Form tragbarer Objekte, die in ihrer Materialität und Gestaltung aber genau das **nicht** sind: tragbar!

Diese Objekte wirken wie eingefrorene Naturmomente – poetisch, kostbar, und dabei bewusst unnahbar.

Sie laden ein, die Natur nicht nur zu betrachten, sondern zu spüren. Ihre Kunst erinnert daran, dass alles Blühen auch Vergehen bedeutet – dass Vegetation, wie das Leben selbst, ein geschlossener Kreislauf ist.

Paul Havermann hingegen arbeitet mit der Kraft der Farbe – mit der Abstraktion, um die Essenz der Natur zu erfassen.

Er studierte bei Rudi Tröger, einem der bedeutendsten Vertreter der süddeutschen Gegenwartsmalerei, und war und ist als Gymnasiallehrer für Kunst über Jahrzehnte fest in der kreativen Szene seiner Heimatstadt Dachau verankert.

Seine Bilder und Installationen findet man dort in Wohnungen, Praxen und öffentlichen Räumen – sie prägen das Stadtbild auf stille, farbige Weise.

Havermann abstrahiert die Gartenpracht, er löst die Blüte auf in Farbe – kräftige, leuchtende Paletten: Orange, Gelb, Violett, Blau, Grün.

In Kombination mit seinen sogenannten „Bildergänzungen“ entsteht ein spannungsreicher Dialog zwischen Form und Farbe, der beim Betrachter eines auslöst: nämlich eine emotionale Resonanz.

Seine Bilder laden dazu ein, sich mit der Natur nicht intellektuell, sondern auf einer inneren, fast meditativen Ebene zu verbinden.

Was verbindet diese beiden Künstler?

Sie erzählen von der Natur – mit ganz eigenen Mitteln:

Charlotte Vögele mit Objekten, die haptisch wirken, aber nicht berührt werden sollen und auch nicht dürfen, auch wenn es noch so reizt.

Paul Havermann mit Farbräumen, die uns innerlich berühren, obwohl sie ganz ohne konkrete Form auskommen.

Beide setzen auf Empathie:

- Vögele über die sinnliche Präsenz der Naturmaterialien,
- Havermann über die emotionale Wucht der Farben.

Und warum ist das wichtig?

Weil uns diese Werke daran erinnern, wie reich, wie verschwenderisch schön die Natur ist – besonders im Sommer, wenn sie sich in ihrer ganzen Pracht zeigt.

Die Werke dieser Ausstellung sind käuflich erwerbbar (– einer der Gründe, warum unsere Künstler hier ausstellen).

Diese Bilder und Objekte sind nicht bloße Dekoration, sie sind mehr – sie sind bleibende Erinnerungen, an das Licht, die Fülle, den Duft des Gartens im Sommer.

So bleibt etwas von dieser Pracht auch dann bei Ihnen, wenn draußen längst der Herbst oder Winter Einzug gehalten hat.

Paul Havermann und Charlotte Vögele sind heute zur Vernissage anwesend.

Nutzen Sie die Gelegenheit zum Gespräch!

Denn Einführungen wie diese sind Annäherungen – Vermutungen.

Was einen Künstler wirklich bewegt, was ihn antreibt, das können letztlich nur er oder sie selbst beantworten.

Und ich bin sicher: Sie haben Fragen. Und die beiden Künstler viele Gedanken, die zu teilen sich lohnt.

Zum Abschluss:

Diese Ausstellung ist als Sommerausstellung gedacht und geplant – und so wollen wir sie auch feiern.

Wir bieten Ihnen deshalb heute zwei Sommerweine aus Italien an:

Lambrusco und Moscato – gut gekühlt, wenig Alk.

Keine Sorge: Das sind nicht die kopfschmerzverdächtigen Zwei-Liter-Flaschen, die sie vielleicht aus den 70er-Jahren, sondern feine, überraschend elegante Weine, die perfekt zu dieser Ausstellung passen: leicht, aromatisch – und ein bisschen verspielt.

Lassen Sie sich auch davon heute morgen überraschen, stoßen Sie an, und genießen Sie diesen sommerlichen Sonntagmorgen in dieser Galerie!

Ggfs. Lesung mit Julia Cortis